

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher: Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 220.

Donnerstag, 22. September 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungen mit ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger mit ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Relationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischer Max Alfred Hoesel in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den 17. Oktober 1910, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden. Riesa, den 21. September 1910. Königlich-Amtsgericht. K 10/10.

Montag, den 26. September 1910, vorm. 10 Uhr sollen im Auktionslokal hier 2 Vertikals, 1 Küchenrahmen, Zigarren, Zuckerwaren, Seife, Kakao u. a. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Riesa, 20. September 1910. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. September 1910 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Erledigung. Im königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen. Der Rat der Stadt Riesa, am 19. September 1910. Riesa. End.

Am 26. September 1910, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Kasernenhofe der II. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 mehrere — etwa 25 — ausgemerkte Dienstpferde versteigert.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. September 1910.

— Auf den heute abend im Wettiner Hof im Zweigverein Riesa des Evangel. Bundes stattfindenden Vortrag des Herrn Oberlehrer Heinrich über: „Heimat- und Schutz unserer Heimat“ sei unter Hinweis auf das Inserat in gestriger Nummer nochmals aufmerksam gemacht.

— Nachdem der Bezirk Riesa des Deutschen Radfahrer-Bundes am letzten Sonntag seine Schlussfahrt nach Vommagisch unter guter Beteiligung abgehalten, hält der Gau 21b Dresden, dem der Bezirk Riesa angehört, am 2. Oktober seine letzte diesjährige Gauwanderfahrt nach Diesbar-Neißen ab. Mittags zwischen 12 und 2 Uhr ist Zusammenreffen in Diesbar mit dem Bezirks Großenhain und Riesa und Mittagessen im „Roh“. Um 2 Uhr Weiterfahrt nach Neißen und um 3 Uhr Kaffeetafel mit Konzert im „Hamburger Hof“ daselbst. Dann Abmarsch nach dem Spaargebirge und Besuch der dortigen Motzlokale. Von 7 Uhr ab Kommerz und Schlussfeier mit Tanz im „Hamburger Hof“. Den Rieser Mitgliedern des D. R. V. stehen sonach noch genussreiche Stunden bevor und wird die Beteiligung wohl eine sehr rege werden.

— Man schreibt uns: Wie bereits berichtet wurde, findet am Freitag, den 23. September 8<sup>1/2</sup> Uhr abends im Saale des Hotel „Wettiner Hof“ das Konzert des ausgezeichneten Klaviervirtuosin Herrn Kögler statt. Der Abend verdient die Beachtung des hiesigen Publikums in vollem Maße, da die Leistungen des Künstlers ganz hervorragende sind und das Programm viel des Interessanten bietet. Erwähnt sei hier bloß das gewaltige Bruchwerk von Liszt: Regende (Der heilige Franziskus von Paula auf den Wogen schreitend), das in Herrn Kögler einen Interpreten findet, der seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen ist. Auch die anderen Nummern des Programms sind hochinteressant und stellen sowohl an Technik als auch an das musikalische Empfinden des Zuhörers große Anforderungen. Daß Herr Kögler diesen gewachsen ist, beweisen die vorzüglichen Kritiken, die ihm regelmäßig zuteil wurden. So schreiben z. B.: „Dresdener Neueste Nachrichten“: Geradezu Erstaunliches bot Herr Kögler. Reichenberger Zeitung: Ein erster Künstler, durchsetzt vom strahlenden Lichte des Genies. Löbzer Zeitung: Ein großes Talent, ein starkes, echtes Talent. Diese Sicherheit, diese Fertigkeit, diese Technik! Wie meistert er das Instrument!

— Das hiesige Pionierbattalion Nr. 22 traf gestern abend mittels Sonderzuges aus dem Mandovergelände (Stollberg) wieder hier ein. Die beiden hier garnisonierenden Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 treffen am Sonnabend ein.

— Der vorige Woche an der Elbbrücke in Torgau havarierte Kahn des Schiffseigners Neubert in Riesa an der Saale wird von Arbeitern der hiesigen Schiffbauwerkstatt geborgen und zur Reparatur nach hier gebracht.

— Montag, den 26. September d. J. tritt ein neuer Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, welcher mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit einige weitere Einschränkungen erfahren hat. Die Fahrpläne der Schiffe sind wieder so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen in der Regel erreicht werden können. — Frachtpätere finden, wie allgemein bekannt, zu gewöhnlichen Sätzen „Ergreß-Elbquaiüberführung“.

— Patentschau vom Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden-A., Schloßstraße 2. Abgehrtens Diktat, Auskünfte frei. Paul Schumann, Riesa: Transportbehälter für Färbereien, Wäschereien und dergleichen (Sm.). — Kurt Gsch, Witzsch bei Riesa: Verbesserter Anschließmundstück für die Tonnen von Jauche oder dergleichen landwirtschaftlichen Wagen (Sm.). — Bernhard Marx, Großenhain: Vorrichtung zum Festlegen von Fahrrädern, bei welcher Vorder- und Hinterrad mittels durch Schloß zu sichernde, um die Felgen greifende Ketten festgelegt werden (Sm.). — Risch Otto Hofmann & Co., Großenhain: Deformations- und gepreßter Lastbrücken- und Wiegebalkenverbindungsstücke (Sm.). — Emil Zedler, Riesa: Federzahn mit Auszubehel an Laufgewichten (Sm.).

— Zur Silberhochzeit des badischen Großherzogspaares hat König Friedrich August von Sachsen ein Handschreiben an den Großherzog gerichtet. Außerdem begab sich eine Deputation des 103. Bauhner Infanterie-Regiments, dessen Chef der Großherzog ist, nach Karlsruhe, um die Glückwünsche des Regiments zu überbringen und an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

— Die Elbe hat doch noch Fische, man fängt sie nur nicht immer. Unsere Angler mühen sich zwar mit allen erdenklichen Ruderarten die silberschuppigen Bewohner zu fangen, aber fast immer vergeblich. Die Fischer mit ihren Netzen und Reusen sind schon glücklicher. Die Zangermünder Fischer aber schossen den Vogel ab. Sie fingen, wie man schreibt, einen Karpen im Gewicht von 25 Pfund. Der alte Herr mag schon mancher Nachstellung entgangen sein, bis ihn das Schicksal doch ereilte.

— Vom Präsidium des Evangelischen Bundes wird ein längerer Aufsatz veröffentlicht, der die Stellung des Evangelischen Bundes zur Politik behandelt. Es heißt darin: „Das hohe Ziel des Bundes ist: die evangelischen Lebenswerte inmitten einer Umwertung aller Werte zu behaupten! Um das zu erreichen, kann er nach protestantischer Anschauung kein politischer Verein sein und werden. Der Bund hat kein politisches Programm, keine politische Tagespresse, keine Bundeslandtage für Reichstag, Landtag oder Gemeindeverwaltungen. Er ist selbst keine Partei und erstrebt keine protestantische Partei, ja, er hat oft vor dem unklaren, im Drange der Zeit bisweilen auftauchenden Rufe nach einer protestantischen Parteibildung warnend und abwehrend die Stimme erhoben. Noch weniger treibt der Bund die Geschäfte irgendeiner politischen Partei. Aber trotzdem darf der Bund, wenn er wirklich auf allen Gebieten die deutsch-protestantischen Interessen wahren will, die Vorgänge auf der politischen Bühne nicht unbeachtet lassen. . . Denn in unserem Deutschen Reich, im Mutterlande der Reformation, wird nicht nur ein geistiger Kampf zwischen den Konfessionen gekämpft, sondern das ist ja das Kennzeichnende und Verwerrende unserer innerpolitischen Lage: durch die Zentrumspartei sind die Weltanschauungskämpfe zwischen Rom und Wittenberg von dem Gebiete des geistigen Wettkampfes auf den Schauplatz des politischen Machtkampfes verlegt worden. Wer darum die Macht des Zentrums fürchtet, der schädigt die evangelische Kirche. Und eine politische Vorherrschaft des Ultramontanismus ist für den deutschen Protestantismus unerträglich. Deshalb hat der deutsche Protestantismus auch besondere Aufgaben im öffentlichen Leben, er muß neben den Gemeinden und Landeskirchen einen großen deutsch-evangelischen Volksbund organisieren. Nicht um seinerseits durch eine politische Parteibildung eine politische Vorherrschaft des Protestantismus zu erstreben, sondern durch eine wirkliche Gesinnungsgenossenschaft die beruhigende Zuversicht zu erlangen, daß

die Reichspolitik ohne Schädigung evangelischer Lebenswerte, ohne falsche Rücksicht auf ultramontane Machtbestrebungen in echt nationalem Geiste zum Segen des gesamten Vaterlandes gemacht wird. Dieses hohe Ziel hat sich der Evangelische Bund gesetzt. Er will die großen evangelischen Lebenswerte inmitten einer verwirrenden Umwertung aller Werte behaupten, er will das Gleichgewicht der Konfessionen durch Abwehr einer politischen ultramontanen Vorherrschaft wahren.“

— Ueber die Korpsmanöver des 19. Armeekorps wird noch berichtet: Für die nach vielen Hunderten zählenden Zuschauer, die am 20. September trotz unaufhörlich niedergehenden Regens mit den Truppen oder vor ihnen in das Mandovergelände gezogen waren, war dieser Mandovertag eine Enttäuschung. Amarschierende Truppen gabs in Massen, alle Gattungen, aber zum wirklichen Gefecht kam es bis zum Abend nicht. Die Truppen, die ganz respektable Märsche hinter sich hatten, lochten auf freiem Felde nach 3 Uhr nachmittags ab. Zum Vorgehen kam es erst sehr spät. Zwar kamen Vorposten, vielfach ins Gefecht, auch die Artillerie war stetig an der Arbeit, aber das eigentliche Gefecht spielte sich erst in der Nacht ab. Es endete am Mittwoch frühzeitig. — Nach beendetem Mandover wurden gestern die dem Verbande des 19. Armeekorps angehörenden Fußtruppen mit zwölf Sonderzügen im Laufe des Nachmittags von Stollberg, Zwickau, Stein-Gartenstein, Wiesenburg, Oelsnitz i. G. und Lichtenstein-Gallenberg nach ihren Standorten zurückbefördert. Außerdem waren noch fünf Sonderzüge zum Rücktransport außersächsischer Truppenteile abzufertigen, und zwar das Fußartillerie-Regiment Nr. 7 von Witzkau nach Weimar, das Fußartillerie-Regiment Nr. 4 von Witzkau nach Magdeburg, das Garde-Fußartillerie-Regiment (zwei Züge) von Hohenstein-Ernstthal nach Magdeburg und Spandau und der Bespann-Abteilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 von Hohenstein nach Bayreuth und Pilsen.

— Der demnächst in Dresden tagende Kongress der Mineralwasser-Fabrikanten wird sich auch mit der Frage einer sicheren Verführung gebrauchter Mineralwasserflaschen zu beschäftigen haben. Inzwischen sind durch die Handelskammer Leipzig bei den maßgebenden Firmen Erhebungen angestellt worden. Jede Mineralwasser-Verpackung repräsentiert einen Wert von 15 Pfg., ist also wertvoller als der Inhalt, und der Flaschenbestand jeder größeren Mineralwasserfabrik stellt ein Objekt von mehreren tausend Mark dar. Gebrauchte leere Flaschen, lose in Strohh oder hölzerne Kisten eingepackt, gehören zu den Emballagen, die nach dem Eisenbahn-Wartertarif in offenen Wagen befördert werden. Nach Mitteilung der Preussischen und Sächsischen Eisenbahndirektion Mainz ist das Gut in dieser Beförderungsweise großen Schäden und Nachteilen ausgesetzt, insofern Kisten und Verschlässe durch Witterungseinflüsse oft unbrauchbar gemacht werden und Diebstähle und Beschädigungen während des Transportes nicht verhindert werden können. Wegen Zahlung eines Frachtzuschlages von 10 Proz. kann der Versender zwar die Stellung eines verdeckten Wagens beantragen, diese Mehrkosten sollen aber viele Versender von der Benutzung solcher Wagen abhalten, umso mehr die Mineralwasserfabrikanten ohnedies schwer unter der Konkurrenz der sog. alkoholfreien Getränke zu kämpfen haben. Von der Tafelbrunnen-Industrie ist daher der Antrag gestellt worden, gebrauchte leere Mineralwasserflaschen aller Art ohne Zuschlag unter die bedeckte zu befördernden Güter aufzunehmen. Wegen dieses Antrags hat sich nach Mitteilungen der Sächsischen Eisenbahndirektion ein Glasfabrikant gewandt